

teilung: Sockel, Schaft (Stamm oder Pfeiler), Gehäuse mit der Nische und das Dach. Der Sockel ist meist viereckig, in der Barockzeit gebauert und mit Ornamenten versehen. Er steckt manchmal sehr tief im Boden.

Der Stamm ist viereckig, bei älteren Bildstöcken achteckig abgefaßt, in der Barockzeit gebauert, nach oben sich verjüngend, nie rund (bis auf die Säule am Pfarrhaus Oberharmersbach). Zwischen Sockel und Stamm und zwischen Stamm und Gehäuse ist meistens ein mehrteiliges Gesimse angebracht, in einigen Fällen mit jonischem oder korinthischem Kapitell. Das meist vorkragende Gehäuse, auch Ädikula genannt, enthält nach Art eines Tabernakels eine Nische, die bei alten Bildstöcken spitzbogig, später gewölbt oder viereckig und fast immer vergittert ist. Das Dach ist durchweg als Spitzdach mit imitierten Ziegeln gearbeitet, selten ist das viergeteilte Giebeldach oder die Zylinderform. Nur einmal begegnet uns beim Bildstock das Walmdach.

Vielleicht geht der Bildstock auf einen abgeschlagenen Baumstumpf zurück, den man zuerst mit religiösen Zeichen verziert und als Erinnerungzeichen verwendet hat.

Die älteren Bildstöcke zeigen tatsächlich als Schaft oder Stamm die runde, später die achteckige Form. Als für die Herstellung der Stein verwendet wurde, konnte man auf den Schaft das Gehäuse aufsetzen, das nach Art einer Kirche angefertigt ist.

Drei Mauern umschließen das geöffnete Innere. Um die Vorstellung eines Hauses zu erwecken, ist das Dach mit imitierten Schindeln versehen, oft noch wie ein Kirchturm mit einem Kreuz geschmückt. Die Nische ist, um das Portal anzudeuten, mit einem Gitter abgeschlossen, zugleich um das „Heiligtum“, das religiöse Bild zu schützen. An dem Gesimse lassen sich oft sogar die Stufen erkennen.

Schmuck und künstlerische Gestaltung

Noch mehr als in der Gestalt gleichen sich die Bildstöcke in ihrem Schmuck. Die Vorderseite vom Sockel und Stamm sowie die rechte und linke Seite sind meist profiliert. Die Kanten der Vorderseite zeigen manchmal das Schnurmuster oder sind abgefaßt. Sockel oder Stamm, seltener die Seiten, bringen die Inschrift und die Jahreszahl. Als Schmuck erscheint das Jesus-Monogramm „IHS“, zu deuten als: *Jesus, Homo, Sanctificator, Jesus, Mensch, Heiligmacher* oder: *In Hoc Signo*, in diesem Zeichen. Im Deutschen sagt man: *Jesus, Heiland, Seligmacher*. Das Marien-Monogramm und das Josef-Monogramm werden öfter verwendet, wobei die Buchstaben ineinander verschoben, oft zu einem Buchstaben vereinigt sind.